

Globale Gerechtigkeit und Ungleichheit im Fokus

Erster spanischsprachiger Masterstudiengang in Hessen: „Justicia y desigualdades: Estudios comparativos culturales“ startet zum Wintersemester an der Universität Gießen

Ungerechtigkeit und soziale Ungleichheiten in verschiedenen Formen gehören zu den größten aktuellen und zukünftigen Problemen auf globaler Ebene. Die Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen ist daher auch in den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen verankert. Ein neuer internationaler Masterstudiengang an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) widmet sich diesem Thema und analysiert Nord-Süd-Asymmetrien aus kritischer Perspektive. Der spanischsprachige Masterstudiengang „Justicia y desigualdades: Estudios comparativos culturales“ wird erstmals im Wintersemester 2024/2025 angeboten.

Das neue interdisziplinäre Masterstudienangebot befasst sich mit einem höchst gesellschaftsrelevanten Thema an der Schnittstelle zwischen Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Der internationale, interdisziplinäre und pluralistische Charakter des Masterstudiengangs ermöglicht es den Studierenden, zentrale Gerechtigkeitsfragen unserer Zeit aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren und ihre Positionen wissenschaftlich fundiert zu erarbeiten. Dies beinhaltet beispielsweise die Thematisierung aktueller Debatten aus der Friedens- und Konfliktforschung, der Literatur- und Kulturwissenschaft, der Linguistik, den Sozialwissenschaften, zu Global Health und nachhaltiger Entwicklung.

Das Programm richtet sich an Studierende aus der ganzen Welt, vor allem aus Lateinamerika, Nordamerika und Europa, hier insbesondere aus Spanien und Deutschland. Voraussetzungen sind neben dem Interesse an der thematischen Ausrichtung ein abgeschlossenes Grundstudium in verwandten Disziplinen und die erforderlichen Sprachkenntnisse (für Nicht-Muttersprachler: C1-Niveau des Spanischen sowie Englischkenntnisse auf Niveau B1). Deutschkenntnisse sind nicht erforderlich, können jedoch auf Wunsch von eingeschriebenen Studierenden kostenfrei in semesterbegleitenden Kursen an der JLU erlangt werden. Der viersemestrige Masterstudiengang steht Studierenden in unterschiedlichen Lebensphasen offen – entweder direkt nach dem Bachelor-Abschluss oder nach mehrjähriger Berufstätigkeit – und beginnt jeweils im Wintersemester.

„Dieser Studiengang behandelt einen hochgradig aktuellen Themenbereich interdisziplinär und vernetzt und bildet einen Meilenstein für die Internationalisierung der JLU“, so Prof. Dr. Verena Dolle, federführend für die Entwicklung dieses Masterstudiengangs am Institut für Romanistik des Fachbereichs 05 – Sprache, Literatur, Kultur. „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir durch die wissenschaftliche und sprachliche Expertise sowie das Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Fachbereichen und der Zentrale dieses besondere Angebot auf den Weg bringen können.“

Der Masterstudiengang „Justicia y desigualdades: Estudios comparativos culturales“ bietet den Absolventinnen und Absolventen in seiner fachlichen und sprachlichen Mehrqualifikation Fähigkeiten und Kenntnisse, die ihnen einen erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen – sei es im kulturellen, sozialen und/oder politischen Bereich. Die heterogene Zusammensetzung der Studierenden und die Einbindung von Lehrkräften von Partneruniversitäten begünstigen die Bildung von internationalen und transdisziplinären Netzwerken, die die zukünftige akademische und berufliche Laufbahn der Studierenden fördern.

Netzwerke der Zusammenarbeit bestehen unter anderem mit dem Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstitut (Instituto CAPAZ) in Bogotá (Kolumbien), bei dem die JLU die federführende Hochschule auf deutscher Seite ist, dem Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) an der JLU sowie dem hessischen Forschungszentrum „Transformations of Political Violence“ (TraCe).

Die Bewerbung für den Masterstudiengang „Justicia y desigualdades: Estudios comparativos culturales“ ist vom 1. Juni bis 1. September 2024 möglich für Studierende mit einem ersten Hochschulabschluss aus Deutschland unter bewerbung.uni-giessen.de bzw. bis 15. August 2024 für Studierende mit einem ersten Hochschulabschluss aus dem Ausland unter www.uni-assist.de (internationale Bewerberinnen und Bewerber). Internationale Studieninteressierte können sich im Akademischen Auslandsamt der JLU vorab beraten lassen, für alle anderen steht die Zentrale Studienberatung der Universität für weitere Informationen zur Verfügung.

Weitere Informationen

www.uni-giessen.de/studium/master/justicia

Bild



An der Schnittstelle zwischen Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften: Der neue spanischsprachige Masterstudiengang an der JLU beschäftigt sich mit globaler Gerechtigkeit und Ungleichheit. Foto: JLU / Till Schürmann

Kontakt

Prof. Dr. Verena Dolle
 Institut für Romanistik
 Telefon: 0641 99-31150
 E-Mail: verena.dolle@romanistik.uni-giessen.de

Akademisches Auslandsamt
Beratung und Unterstützung internationaler Studierender
studium-international@uni-giessen.de

Zentrale Studienberatung
ZSB@uni-giessen.de

PRESSE-INFO

Die 1607 gegründete **Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)** ist eine traditionsreiche Forschungsuniversität, die rund 25.700 Studierende anzieht. Neben einem breiten Lehrangebot – von den klassischen Naturwissenschaften über Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften bis hin zu Sprach- und Kulturwissenschaften – bietet sie ein lebenswissenschaftliches Fächerspektrum, das nicht nur in Hessen einmalig ist: Human- und Veterinärmedizin, Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie Lebensmittelchemie. Unter den großen Persönlichkeiten, die an der JLU geforscht und gelehrt haben, befindet sich eine Reihe von Nobelpreisträgern, unter anderem Wilhelm Conrad Röntgen (Nobelpreis für Physik 1901) und Wangari Maathai (Friedensnobelpreis 2004). Seit dem Jahr 2006 wird die Forschung an der JLU kontinuierlich in der Exzellenzinitiative bzw. der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern gefördert.

www.uni-giessen.de